

Curriculum Vitae Prof. Dr. Walter G. Land

Name: Walter G. Land Geboren: 3. Oktober 1938



Foto: privat

Forschungsschwerpunkte: Organtransplantation, Immunologie, Zellbiologie, Abstoßungsreaktionen, Immunsuppression

Walter G. Land ist ein deutscher Chirurg und Transplantationsmediziner, der entscheidend zur Entwicklung der Organtransplantation beigetragen hat. So wurde die erste Lebend-Nieren-Transplantation zwischen nicht verwandten Spender und Empfänger in Deutschland von Walter G. Land durchgeführt. Zudem forschte er auf dem Gebiet der Immunologie und trug zur Entwicklung dieser um die Jahrtausendwende noch jungen Grundlagenwissenschaft bei.

Akademischer und beruflicher Werdegang

seit 2004	Professor emeritus, Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München
1999 - 2003	Präsident, Deutsche Akademie für Transplantationsmedizin
seit 2003	Ehrenpräsident, Deutsche Akademie für Transplantationsmedizin
2004 - 2012	Gastprofessor, Seniorberater und europäischer Vertreter, Başkent University Ankara, Ankara, Türkei
2013 - 2020	Honorarprofessor, Institut für molekulare Immunrheumatologie, Universität Straßburg, Frankreich
seit 2020	Gastprofessor für molekulare Immunrheumatologie, Universität Straßburg, Frankreich
1986 - 2003	Leiter, Abteilung für Transplantationschirurgie, Chirurgische Klinik, Klinikum Großhadern, LMU München
1979 - 2004	Professor für Chirurgie und Transplantationschirurgie, Chirurgische Klinik, LMU München

1975 - 2004 Leiter des Transplantationszentrums, Chirurgische Klinik, Klinikum Innenstadt München / Klinikum Großhadern, LMU München

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

2016	Mitbegründer, International Transplantation and Damage-Associated Molecular
	Patterns (DAMPs) Association (IDA)
2000	Gründer, Klinik für Transplantationsnachsorge für Transplantationspatienten, Bad Heilbrunn
1999	Gründer, Deutsche Akademie für Transplantationsmedizin
1993	Gründer, Walter-Brendel-Kolleg für Transplantationsmedizin, München
1992	Gründungsmitglied, Deutsche Transplantationsgesellschaft (DTG)
1989	Gründungsmitglied, European College of Organ Transplantation, Padua, Italien
1986	Gründer, Journal "Transplant International", Weinheim
1984	Mitbegründer, Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)
1982	Gründungsmitglied, European Society for Organ Transplantation (ESOT), Padua, Italien
1976	Gründer, Transplantationszentrum München, LMU München

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

seit 2013	Ehrenpräsident, Deutsche Akademie für Transplantationsmedizin
seit 2016	Ehrenpräsident, International DAMPs Association (IDA)
seit 2016	Ehrenmitglied, European Academy of Tumor Immunology (EATI)
seit 2007	Mitglied, Deutsche Gesellschaft für Immunologie, Berlin
	Ehrenmitglied, American Society of Transplant Surgeons (ASTS), USA
	Ehrenmitglied, Southern African Transplantation, Kapstadt, Südafrika
	Ehemaliges Mitglied, The Transplantation Society (TTS), Montréal, Kanada

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

2005	Maharshi Sushruta Award for research in Transplantation Biology, Institute of Kidney
	Diseases and Research Center, Institute of Transplantation Sciences, Ahmedabad,
	Indien
seit 2001	Mitglied, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina

2000	Millennium Medal, International Transplantation Society, Montréal, Kanada
1997	Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste
1996	Verdienstorden 1. Klasse, Bundesrepublik Deutschland
1991	Erich-Lexer-Preis, Deutsche Gesellschaft für Chirurgie
	Mitglied, European Academy of Science and Arts (EASA)

Forschungsschwerpunkte

Walter G. Land ist ein deutscher Chirurg und Transplantationsmediziner, der entscheidend zur Entwicklung der Organtransplantation beigetragen hat. So wurde die erste Lebend-Nieren-Transplantation zwischen nicht verwandtem Spender und Empfänger in Deutschland von Walter G. Land durchgeführt. Außerdem war er an der ersten erfolgreichen Herztransplantation, die 1968 in Kapstadt, Südafrika von Chris Barnard ausgeführt wurde, beteiligt. Zudem forschte er auf dem Gebiet der Immunologie und trug zur Entwicklung dieser um die Jahrtausendwende noch jungen Grundlagenwissenschaft bei.

Im Fokus seines Interesses stand die aus evolutionärer Sicht sehr alte angeborene Immunität. Dieser Teil des menschlichen Abwehrsystems reagiert auf eine Gewebeschädigung mit einer Entzündung, um den Heilungsprozess zu initiieren oder zu beschleunigen. Gerät das angeborene Immunsystem jedoch außer Kontrolle, kann es schwerwiegende Erkrankungen auslösen – ein Effekt, der auch bei der Abstoßung von Organtransplantaten eine entscheidende Rolle spielt.

Zusammen mit Polly Matzinger, NIH, USA, entwickelte Walter G. Land 1994 die Danger-Injury Hypothesis. Dieses Modell in der Immunologie besagt, dass das immunologische Abwehrsystem nicht zwischen "Selbst" und "Nicht-Selbst" unterscheidet, sondern nur dann aktiv wird, wenn der Körper geschädigt wird. Der Kern des Modells besteht in den "damage-associated molecular patterns (DAMPs)". Dies sind Moleküle, die bei jeder Gewebsverletzung, selbst bei kleinsten intraoder extrazelluläre Störungen der Mikroumgebung, freigesetzt werden, um dann eine Entzündungsreaktion auszulösen, der wiederum eine spezifische Immunantwort folgt.

Der Begriff "DAMPs" wurde erstmals von Walter G. Land im Jahr 2003 geprägt, analog zu der durch pathogene Organismen ausgelösten Immunantwort, den "pathogen-associated molecular patterns (PAMPs)". Das Konzept der DAMPs wurde in den letzten Jahren nicht nur auf akute und chronische Abstoßungsreaktionen des transplantierten Organs angewandt, sondern auch auf die Pathogenese von Polytrauma sowie Erkrankungen des Gehirns und Herz-Kreislauf-Systems. Neuere Ergebnisse aus der Evolutionsforschung weisen nun sogar darauf hin, dass alle Kreaturen und Organismen einschließlich Pflanzen bei ihren täglichen Abwehrmaßnahmen DAMPs einsetzen im Sinne des Darwinschen "struggle for life"- Konzepts.

Walter G. Land war zudem an der klinischen Entwicklung und Prüfung verschiedener Immunsuppressiva wie Ciclosporin, Tacrolimus, Sirolimus und Mycophenolatmofetil beteiligt, deren Einsatz der Transplantationsmedizin den Weg bereitete. Intensiv hat Land ethische Fragen der

Transplantationsmedizin reflektiert und sich aktiv für eine gerechte Verteilung der zur Verfügung		
stehenden Organe eingesetzt.		